

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	9
<b>I Theoretische und methodische Grundlagen .....</b>	<b>15</b>
1 Arbeitslosigkeit als Gegenstand der Soziologie .....	15
2 Zur Kritik der Arbeitslosigkeitsforschung .....	18
3 Die Daten unserer Untersuchung .....	35
3.1 Vorüberlegungen .....	35
3.2 Grundgesamtheit .....	37
3.3 Datenerhebung .....	39
3.3.1 Datenerhebung aus den Arbeitsamtsunterlagen .....	39
3.3.2 Feldprotokolle und erwerbsbiographische Interviews als Datenquelle .....	42
3.4 Zur praktischen Vorgehensweise bei der Stichprobengewinnung .....	44
<b>II Analysen zu Struktur und Verlauf von Arbeitslosigkeit .....</b>	<b>49</b>
1 Methodische Vorüberlegungen .....	49
1.1 Zur Analyse von Erwerbsverläufen .....	49
1.2 Arbeitsamtsunterlagen als Datenquelle und ihre Grenzen .....	53
2 Datenerhebung I: Beschäftigungschancen im Kontext von Erwerbsverlauf und Beruf .....	58
2.1 Zur beruflichen Zusammensetzung der Stichprobe .....	58
2.2 Zum Erwerbsverlauf vor der Index-Arbeitslosigkeit .....	64
3 Die Index-Arbeitslosigkeit und ihre Folgen: Beschäftigungschancen nach einem halben Jahr .....	79
3.1 Wer findet wann wieder Arbeit? – Bivariate Untersuchungen .....	81
3.2 Multivariate Analysen zur (Wieder-)Beschäftigung .....	94
4 Datenerhebung II: Die zeitliche Erweiterung der Analyse ..	99
4.1 Beschäftigungsaufnahme nach mehr als sechs Monaten ..	100
4.2 Austritt aus dem Arbeitsmarkt .....	109

4.3	Erneute Arbeitslosigkeit	114
4.4	Zwischenfazit zur quantitativen Auswertung	125
5	Der soziale Raum diskontinuierlicher Erwerbsverläufe: Stabile und instabile Erwerbsverläufe	127
5.1	Diskontinuität in normalen Erwerbsverläufen	131
5.1.1	Diskontinuität und das Modell des männlichen Normalerwerbsverlaufs	133
5.1.2	Diskontinuität zu Beginn des Erwerbsverlaufs	136
5.2	Diskontinuität in normalisiert instabilen Erwerbsverläufen	140
5.2.1	Saisonbedingte normalisierte Diskontinuität	141
5.2.2	Normalisierte Diskontinuität bei weiblichen Erwerbspersonen im Dienstleistungsgewerbe	141
5.2.3	Normalisierte Diskontinuität in der verlängerten Adoleszenzphase	142
5.2.4	Institutionalisierte permanente Diskontinuität	143
5.3	Gebrochene Erwerbsverläufe	144
5.3.1	Einschneidende Diskontinuität und gebrochene Erwerbsverläufe bei weiblichen Erwerbspersonen	145
5.3.2	Einschneidende Diskontinuität und gebrochene Erwerbsverläufe bei männlichen Erwerbspersonen	147
5.4	Zusammenfassung	150
III	Zur biographischen Normalisierung diskontinuierlicher Erwerbsverläufe. Eine Analyse erwerbsbiographischer Deutungsmuster und Handlungsorientierungen	155
1	Aufbau und Struktur des qualitativen Datensatzes	155
1.1	Die Auswahl der Interviewkandidaten	156
1.2	Das Interview-Setting	160
1.2.1	Leitfadengestützte oder narrative Interviews? Zur vermeintlichen Produktion natürlicher Daten	160
1.2.2	Die Interviewsituation: In der »guten Stube«, im Betrieb und in der Verbandszentrale	163
1.3	Auswahl der Interviews zur Transkription und Feinanalyse	165
1.4	Auswahl der Einstiegsfälle	174
2	Fallkonstruktionen zur Bedeutung von Arbeitslosigkeit in Erwerbsbiographien	176
2.1	„Aber daß sie sich drum kümmern um die Arbeitslosen“ - oder: die enttäuschte Sozialstaatsillusion	176

2.1.1	„Und dann habn die für mi gsagt: »Ja, arbeitslos«“ . .	176
2.1.2	„Des kann bloß der Herrgott gmacht habn, daß du irgendwei a Arbeit kriegt hast etz“ . . . . .	183
2.1.3	Herr Auweiher über die Arbeitsverwaltung: „Könnt s mi doch da drin alle kreizweis und - Buckl oba rutschn“ . . . . .	189
2.1.4	„»Mei« hab i gsagt, »arbeitn moußt überall, aber der Schotter«“ . . . . .	192
	Exkurs: „I bin am Band“ . . . . .	195
2.1.5	Arbeitslosigkeit und Nicht-Arbeit . . . . .	197
2.2	„I woäß halt net was“ – keine erwerbsbiographische Handlungsorientierung . . . . .	203
2.2.1	Ein mißlicher Einstieg: Verhandlungen zum Interaktionstyp Interview . . . . .	203
2.2.2	„Haben Sie eigentlich viel, viele solcher solcher Patienten da schon?“ . . . . .	205
2.2.3	Eine besondere Variante diskontinuierlicher Erwerbsbiographie . . . . .	209
2.2.4	Frau Reiss strukturiert ihre Erwerbsbiographie: „I glaub i hol mein Ordner“ . . . . .	213
2.2.5	Frau Arvic-Weber und Frau Reiss im Fallvergleich . .	220
2.3	„Und bin dann permanent in der Firma halt aufgestiegen“ – die modellbezogene Marktorientierung	222
2.3.1	Das »Interview mit der Interviewerin« zur Klärung der Geschäftsgrundlage . . . . .	224
2.3.2	Arbeitslosigkeit: als strukturelles und persönliches Ereignis „einfach zu erklärn“ . . . . .	228
2.3.3	Arbeit in der Arbeitslosigkeit . . . . .	230
2.3.4	Ausbildung und Arbeit: Das Modell einer gelungenen Erwerbsbiographie . . . . .	234
2.3.5	Herr Konrad in geschäftiger Auseinandersetzung mit dem Modell . . . . .	238
2.4	Fallstrukturhypothesen zum Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Erwerbsbiographie . . . . .	239
2.4.1	Muster biographischer Konstruktionen und erwerbsbiographische Orientierung . . . . .	240
2.4.2	Arbeitsbezogene Deutungsmuster: Besonderung und Normalisierung . . . . .	242
2.4.3	Verwendung biographisch erworbenen Wissens . . . .	244

3	Vom Idealtypus zum Realtypus: Eine Typologie erwerbsbiographischer Orientierungs- und Handlungsmuster . . . . .	248
3.1	Keine erwerbsbiographische Orientierung . . . . .	251
3.1.1	Sozialstrukturelle Verankerung und periphere Milieulagerung . . . . .	251
3.1.2	Allerweltsbiographien in kollektiven Wir-Zusammenhängen . . . . .	256
3.1.3	Der Zwang zur Erwerbsarbeit und Arbeitslosigkeit als ein überraschendes und irritierendes Ereignis . . . . .	259
3.2	Projektbezogene Sozialstaatsorientierung . . . . .	264
3.2.1	Sozialstrukturelle Verankerung und Handlungsbedingungen im Zentrum des Milieus . . . . .	266
3.2.2	Besondere Erwerbsbiographien im Spannungsverhältnis zwischen Wir- und Ich-Zusammenhängen . . . . .	269
3.2.3	Arbeit als gesellschaftliche Notwendigkeit und angestrenzte Normalisierung der Diskontinuität . . . . .	273
3.3	Modellbezogene Markt- und Familienorientierung . . . . .	277
3.3.1	Sozialstrukturelle Verankerung und die prekäre Lage an der Peripherie des Milieus . . . . .	279
3.3.2	Die verwissenschaftlichte erwerbsbiographische Konstruktion . . . . .	282
3.3.3	Arbeit als selbstverständliche Normalität und ambivalentes Diskontinuitätsmanagement . . . . .	286
IV	Statt einer Zusammenfassung: Zum soziologischen, aber auch politischen und kulturellen Gehalt der Untersuchung . . . . .	291
1	Industrielle Arbeitslosigkeit als Leitbild der »traditionellen Moderne« . . . . .	291
2	Postindustrielle Arbeitslosigkeit und ihre Normalisierung im Erwerbsverlaufsregime . . . . .	295
3	Die Allgegenwart postindustrieller Arbeitslosigkeit . . . . .	305
	Literaturverzeichnis . . . . .	307